

Die Schulaufsichtsbeamten Frank Rosbund (Bezirk IV/Hauptschulen), Birgitt Kreitz-Henn (Bezirk V/Förderschulen), Gabriele Hufgard (Bezirk II/Grundschulen) und Bernadette Malcher (Bezirk III/Grundschulen) stellten sich vor und berichteten über ihre Aufgaben und Tätigkeitsbereiche.

Schulrat (SR) Rosbund wies dabei auf den komplexen Auflösungsprozess im Bereich der Hauptschulen hin. Im Rhein-Sieg-Kreis gebe es noch 20 Hauptschulen, von denen 16 „auslaufend“ seien. Eine besondere Problematik bestehe darin, dass die Hauptschulen trotz des auslaufenden Charakters ihre Aufgabe so gestalten müssten, dass den Schülerinnen und Schülern ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht werden könne. Gleichzeitig müsse die schwierige Aufgabe erfüllt werden, den zahlreichen Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund gute Perspektiven anzubieten und der ständig wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen, die als Flüchtlinge ohne deutsche Sprachkenntnisse als Seiteneinsteiger aufgenommen würden, gerecht zu werden. Trotz aller Schwierigkeiten laufe der „Auflösungsprozess“ im Rhein-Sieg-Kreis geregelt und geordnet ab. Dies gelte auch für den Bereich der Versetzung von Lehrerinnen und Lehrer an andere Schulformen.

SkB Piéla fragte, wie es mit der Zügigkeit an den auslaufenden Hauptschulen bestellt sei.

SR Rosbund antwortete, dies sei von Schule zu Schule verschieden. Er nannte als Beispiel die Hauptschule Hennef, die mit drei Zügen in das letzte Schuljahr gehen werde und als Gegensatz dazu die Hauptschule Alfter mit voraussichtlich nur noch elf Schülern in einer 10. Klasse. Der Auflösungsprozess bedeute natürlich in allen Hauptschulen eine besondere Aufgabe bei der Unterrichtsorganisation. Grundsätzlich sei die Lehrerversorgung gesichert und es würden die zur Durchführung des Fachunterrichts notwendigen Fachlehrerinnen und Fachlehrer zur Verfügung stehen.